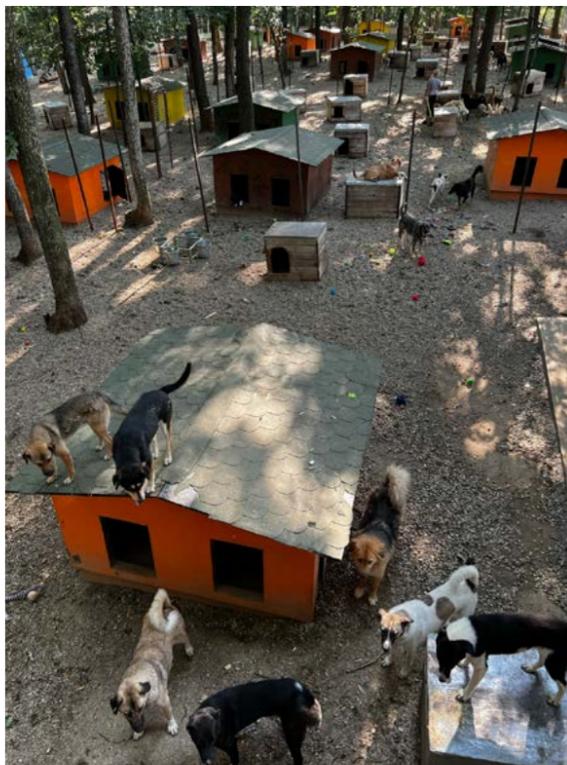




Das Waldrefugium

Unsere Rettung in der aktuellen Bauphase



In der Planung und zur Eröffnung unseres Waldrefugiums im Jahr 2022 war uns nicht bewusst, dass dieser besondere Ort innerhalb unserer Smeura einmal die Rettung für unsere gesamten Abläufe werden würde. Und doch ist es so gekommen. Wer unsere Arbeit schon eine Weile verfolgt, weiß, dass das 7.000 Quadratmeter große Areal unter dem Dach aus Baumwipfeln vor allem für unsere traumatisierten und nicht vermittelbaren Hunde gedacht ist. Hunde, die den Menschen aufgrund ihrer schlimmen Erfahrungen auf der Straße oder in den Tötungsstationen nicht als Sozialpartner akzeptieren können und wollen. Ihr Schicksal, für immer in unserem Tierheim bleiben zu müssen, stimmt uns immer wieder tieftraurig. Umso glücklicher sind wir darüber, dass diese Hundeseelen im Waldrefugium einen gesicherten Auslauf und Rückzugsmöglichkeiten erhalten.

Auch die alten Hunde unter unseren Schützlingen teilen oft das Schicksal, für immer bleiben zu müssen. Und so hatten wir vor dem letzten Winter auch eine Seniorengruppe in einem der vier Ausläufe untergebracht. Schon damals betitelten wir das Waldrefugium als wertvollen Schatz, der uns flexibler auf die Gegebenheiten in unserer Smeura reagieren lässt.



Bauarbeiten verschärfen den Platzmangel

Aktuell stehen wir im größten Tierheim der Welt vor vielen **existenziellen Herausforderungen**: Vor Ort sind wir mit der Aufnahme von **so vielen Hunden wie noch nie** konfrontiert. Gleichzeitig finden wir nicht entsprechend viele Aufnahmeplätze bei unseren Partnertierheimen und -vereinen. Dieser **Platzmangel** wird zudem noch durch die laufenden, aber auch unbedingt notwendigen **Baumaßnahmen der Paddockrenovierung** verschärft.

Im Rundbrief 51 berichteten wir Ihnen, liebe Freunde, von der Großbaustelle und unseren Sorgen – ausgelöst durch die extremen Teuerungen. Inzwischen sind wir mit der Renovierung einen Schritt weiter. Bis zum Redaktionsschluss konnten die Paddockreihen 16 bis 23 erneuert werden. Das alles haben wir nicht zuletzt Ihnen, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, zu verdanken. Doch ein großer Brocken Arbeit liegt noch vor uns. **Um für alle Hunde und Tierpflegerinnen und Tierpfleger gleiche Bedingungen zu schaffen, müssen wir noch die Renovierung weiterer 8 Paddockreihen zu einem Preis von jeweils 78.000 € stemmen.** Abgesehen von diesen immensen Geldsorgen, stellt uns der laufende Betrieb vor eine Bewährungsprobe:

Wohin mit all den Hunden aus den je zwei Paddockreihen, die notwendigerweise immer gleichzeitig renoviert werden?

Eine Notlösung muss her

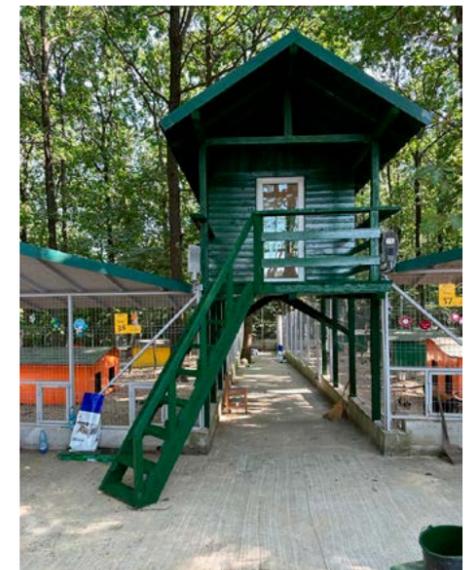
Diese drängende Frage führte zu folgender Notlösung: Die Junghundegruppen aus den Renovierungspaddocks bezogen nach und nach zwei der Ausläufe im Waldrefugium. Die Hundegruppen aus den einzelnen Boxen der Paddocks wurden dafür nach und nach miteinander vergesellschaftet. Dafür unterteilten unsere Tierpflegerinnen und Tierpfleger den Auslauf im Waldrefugium zunächst mit Hilfe von Trennwänden, die dann nach und nach entfernt wurden. Als Überbleibsel davon können Sie in den Bildern zum Teil noch die einzelnen Metallstangen erkennen. Darüber könnten die Ausläufe also auch jederzeit – wenn nötig – wieder unterteilt werden. Entstanden sind auf diese Weise die bisher größten Hundegruppen der Smeura von je ca. 150 Junghunden – für uns alle eine neue Herausforderung und Erfahrung.

Die frisch vergesellschafteten Gruppen mit ganz eigener Dynamik im Freilauf des Waldrefugiums benötigen eine besondere Aufsicht. An dieser Stelle möchten wir unser großartiges Team aus Pflegerinnen und Pflegern, besonders loben. Sie leisten großartige Arbeit und übernehmen pflichtbewusst auch die **plötzlich notwendigen Nachtschichten** im Wechsel. Dafür haben die fleißigen Handwerker unserer Smeura ihnen etwas Besonderes geschaffen: Ein kleines Holzhaus mit Sitzgelegenheit und Bett, hoch oben über den Ausläufen. Schon vorher hatten wir im mittig liegenden Versorgungszentrum Sitzgelegenheiten für die Beobachtung unserer Schützlinge – doch von oben sieht man eben einfach noch mal mehr und behält viel besser den Überblick. Und auch bei schlechtem Wetter können unsere Kolleginnen und Kollegen in Rumänien nun ihrer Arbeit wie gewohnt nachgehen, ohne dabei wie begossene Pudel auszusehen.



Doch dieses Aufatmen ist nur von kurzer Dauer. Die nächste Frage plagt uns bereits: Wie wird es weitergehen?

Die mittlerweile nahezu 2.000 Welpen und Junghunde in unserem Tierheim wachsen naturgemäß stetig zu erwachsenen Hunden heran. Aus einer zunächst 25er Welpengruppe, werden vier Gruppen mit bis zu sieben erwachsenen Artgenossen. Finden wir weiterhin nicht genügend Aufnahmeplätze bei unseren Partnern, können die Großgruppen aus dem Waldrefugium vielleicht nicht zurück in die neu renovierten Boxen und somit fehlen zwei Ausläufe für die traumatisierten Hunde. In diesem Notmodus versuchen wir von Tag zu Tag zu überleben.



Können wir auf Ihre Unterstützung – sei es finanziell oder durch die Aufnahme unserer Schützlinge – hoffen?